

IV. Kolonialwirtschaftliches.

1. Lehrstellen für Kolonialschüler in Deutsch-Südwestafrika. *)

Der Denkschrift des Gouverneurs über die Besiedelung von Deutsch-Südwestafrika entnehmen wir:

Aus der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen geht seit etwa 5 Jahren eine ganze Reihe junger Deutscher hinaus in die Kolonien. Die Mehrheit derselben gehört den mittleren Schichten der gebildeten Stände an, die in der Heimat an einem Ueberfluß an jungen Kräften leiden. Deutsch-Südwestafrika bot diesen Leuten bisher nur beschränkte Möglichkeiten, Anhalt und Anknüpfung für einen Ansiedelungsversuch zu gewinnen. Der an sich günstige Weg, die Militärpflicht bei der Schutztruppe zu erfüllen, ist nur für einen kleinen Teil gangbar und am wenigsten grade für die älteren Kolonialschüler. Der andere Weg, auf einer Farm als Volontär in Dienst zu treten, erfordert nicht unerhebliche Mittel. Seitens des Direktors der Deutschen Kolonialschule ist daher in dankenswerter Weise angeregt worden, den Kolonialschülern die Ansiedelung in Deutsch-Südwestafrika durch Gewährung von Freistellen in staatlichen Wirtschaftsbetrieben zu erleichtern. Dieser Anregung soll in folgender Weise entsprochen werden: Auf der etwa 40 km von Windhof gelegenen Regierungsfarm Neudamm soll ein einfaches Haus zur Aufnahme von 3 Kolonialschülern hergestellt werden. Auf Neudamm weiden zur Zeit etwa 1200 Stück Großvieh, 3000 Stück Kleinvieh verschiedener Art, darunter persische Schafe und argentinische Wollschafe. In dem ausgezeichneten Verrieselungsgelände unterhalb des in Neudamm von der Regierung errichteten Staudammes, der an sich schon sehr lehrreich für den angehenden Ansiedler ist, wird von dem daselbst stationierten Gärtner, unter Leitung des Referenten für Land- und Forstwirtschaft, Ackerbau, Obstbau und Forstkultur getrieben. Mehrere Hundert jüngst daselbst angepflanzte deutsche Obstbäume gedeihen ebenso vortrefflich, wie die in das Stauwasser eingesetzten deutschen und kapländischen Fische.

In diesem vielseitigen Betriebe wird den Kolonialschülern eine gute Gelegenheit geboten sein, sich mit Leben und Arbeit des südwestafrikanischen Farmers vertraut zu machen. Der Besuch der benachbarten gut geleiteten Privatfarmen wird weiterhin belehrend wirken und Veranlassung zu Vergleichen geben.

Die Verpflichtung, welche die Kolonialschüler zu übernehmen haben, besteht im wesentlichen darin, daß sie die ihnen von mir oder dem Referenten für Land- und Forstwirtschaft zugewiesenen Arbeiten

*) Aus: Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens. Zwei Vorträge gehalten von Bernh. Dernburg, Virkl. Geh. Rat, Berlin, 1907, Mittler u. Sohn.

unter Leitung des Farmverwalters bezw. Forstauffsehers ausführen. Als Entgelt hierfür wird ihnen seitens der Regierung freie Wohnung und Verpflegung gewährt. Die Dauer dieser Lehrzeit soll für die Regel neun Monate nicht überschreiten. Tüchtige Leute werden innerhalb dieser Frist unschwer eine lohnende Stellung im Lande finden.

In gleicher Weise wie Neudamm sind auch die Forststationen Osona bei Okahandja und Ukuib am Swakop zur Aufnahme von Kolonialschülern geeignet und von mir ausersehen. Zur Zeit würde hier nur je einer Aufnahme finden können, doch soll später für zwei bis drei Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Am ersten Platze ist außer den Aufforstungsarbeiten daselbst und in Okahandja eine besonders reiche Gelegenheit zum Lernen gegeben durch die Nähe der in der Entwicklung befindlichen Kleinsiedelungen. In Ukuib wird insbesondere Dattelpalmenkultur getrieben. Doch eignet es sich auch für Weinbau sehr gut. Die Durchführung des Planes, dessen Erweiterung und Verwirklichung an anderen Stellen des Landes der weiteren Entwicklung vorbehalten bleiben mag, erfordert nur geringe Mittel. Ich habe zum Etat für 1907 eine entsprechende Position angemeldet.



Bei der praktischen Arbeit: Wiesenmähen.